

OFFEN
Warum die Kunstschule Liechtenstein am Sonntag, 26. Juni, ihre Türen für das Publikum öffnen wird. **29**

LITERATUR
Wer am Wettkampf «Open-Air-slam» auf dem Spoerry-Areal in Triesen mit dabei sein wird. **29**

MULTIMEDIA
In welchem Spiel die Überlebenden eines Krieges versuchen, auf dem Mars ein neues Leben anzufangen. **30**

WIEDERAUFBAU
Was nun nach der Not- hilfe in den Tsunami- Gebieten ansteht und wie lange das dauern wird. **32**

VOLKS BLATT | NEWS

Türke erhält Friedenspreis des Deutschen Buchhandels



FRANKFURT – Der türkische Schriftsteller Orhan Pamuk (Bild) erhält dieses Jahr den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Das teilte der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Mittwoch in Frankfurt mit.

Die renommierte Auszeichnung wird Pamuk am 23. Oktober zum Abschluss der Frankfurter Buchmesse verliehen.

Das Preisgeld wurde in diesem Jahr von 15 000 Euro (23 000 Franken) auf 25 000 Euro (38 500 Franken) aufgestockt.

«Mit Orhan Pamuk wird ein Schriftsteller geehrt, der wie kein anderer Dichter unserer Zeit den historischen Spuren des Westens im Osten und des Ostens im Westen nachgeht», begründete der Stiftungsrat seine Wahl.

Angefeindeter Regimekritiker

Er sei einem Begriff von Kultur verpflichtet, «der ganz auf Wissen und Respekt vor dem anderen gründet». Pamuk habe ein Werk geschaffen, «in dem Europa und die muslimische Türkei zusammenfinden».

Der in Istanbul lebende Autor wurde mit Romanen wie «Die weisse Festung», «Rot ist mein Name» oder zuletzt «Schnee» bekannt. Seit er behauptet hat, in der Türkei seien 30 000 Kurden und eine Million Armenier umgebracht worden, sieht er sich Anfeindungen nationalistisch gesinnter Türken ausgesetzt. Im vergangenen Jahr wurde der ungarische Schriftsteller Péter Esterházy ausgezeichnet, 2003 die amerikanische Intellektuelle Susan Sontag. (sda)

Hoch dotierter Kulturpreis für Philosophen Ernst Tugendhat

DÜSSELDORF – Der Philosoph Ernst Tugendhat erhält für sein wissenschaftliches Lebenswerk den mit 50 000 Euro dotierten Meister-Eckhart-Preis der Düsseldorfer Identity-Foundation. Der 1930 im tschechischen Brünn geborene Denker gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Sprachanalytischen Philosophie in Deutschland. Er habe in seinen Werken unter anderem «das Verständnis von Selbstbewusstsein und Identität neu formuliert», heisst es in der Begründung.

Wie die Stiftung am Mittwoch mitteilte, hält der Hamburger Publizist Jan Philipp Reemtsma bei der Preisübergabe am 5. Dezember in Berlin die Laudatio.

Die Fachjury würdigte die «weite kulturelle Ausstrahlung» der Schriften Tugendhats. Er habe Themen des antiken Denkens, mittelalterlicher Mystik und des deutschen Idealismus anhand seiner sprachanalytischen Kritik klären und damit für die Gegenwart wirksam machen können. (sda)

System der Flexibilität

Jahresbericht 2004 des Kulturbeirats im Kunstraum Engländerbau

VADUZ – Zum zweiten Mal präsentierte der Kulturbeirat der Fürstlichen Regierung öffentlich seinen Jahresbericht. Josef Braun, als dessen Präsident, Kulturministerin Rita Kieber-Beck und Tom Büchel, als Leiter der Stabsstelle Kultur, stellten den Jahresbericht 2004 gestern im Kunstraum zur Diskussion.

• Arno Lüflier

Getreu der obersten Maxime des Kulturbeirats, Transparenz und Kommunikation, stellte Braun den ausführlichen Jahresbericht des Gremiums Punkt für Punkt vor, nicht ohne zuvor Regierungsrätin Rita Kieber-Beck für ihre positive Berichterstattung im Landtag zu danken.

Kieber-Beck stellte sich als neue Kulturministerin vor und nannte als eine ihrer Hauptaufgaben, den Kulturschaffenden eine Plattform zu bieten, um so ein positives Image des Landes mitzugestalten. Ihren Vorgänger Alois Ospelt lobte sie für sein profundes Wissen und seinen Einsatz. Die Gesamtaufwendung von staatlicher Seite für den Bereich Kultur von CHF 25 611 523.92 stelle im internationalen Vergleich «eine stattliche Summe» dar. Ziel der Regierung sei es, grösstmögliche Transparenz zu schaffen und den dazu notwendigen gesetzlichen Rahmen zur Verfügung zu stellen. Um Doppelgleisigkeit zu vermeiden, sei die Schaffung einer Kulturstiftung denkbar.

Offene Kommunikation

Braun lud die Kulturschaffenden im Land zur offenen Kommunikation ein. Gesamthaft konnte der Kul-



Stellen den Bericht vor: v.l. Tom Büchel, Kulturministerin Rita Kieber-Beck und Josef Braun.

turbeirat 2004 CHF 2 072 231.59 zur Unterstützung von kulturellen Organisationen, Einzelpersonen und Projekten ausschütten, was in den letzten fünf Jahren einer Steigerung um rund 30% gleichkommt. Mit Abstand das meiste Geld floss in die Musik, gefolgt von kulturellem Erbe und bildender und angewandter Kunst.

Nicht mehr so, wie es war

Braun äusserte sich auch zur

künftigen Förderungspolitik: Die gesunkene Nachfrage nach Werkjahrstipendien und der Aufbau des Ateliers für Liechtensteiner in Berlin würden wohl zu einer Änderung des Werkjahrkonzepts führen, so Braun.

Zur Literaturförderung sagte er, grundsätzlich würden nur noch Autoren unterstützt, keine Verlage mehr. Das neue Konzept des «Le-sezeichens Liechtenstein» an der Frankfurter Buchmesse mit nach-

folgendem «Messestand» in der Landesbibliothek werde beibehalten. Ferner habe sich der Kulturbeirat für eine dreijährige Startbeihilfe für den Filmclub Frohsinn entschieden, um dessen «Filmanschauungsmodell zu unterstützen».

Grundsätzlich sei es nicht mehr so, wie es gewesen sei, alle Ausgaben müssten hinterfragt und auch mit den Stiftungen müsse das Gespräch gesucht werden.

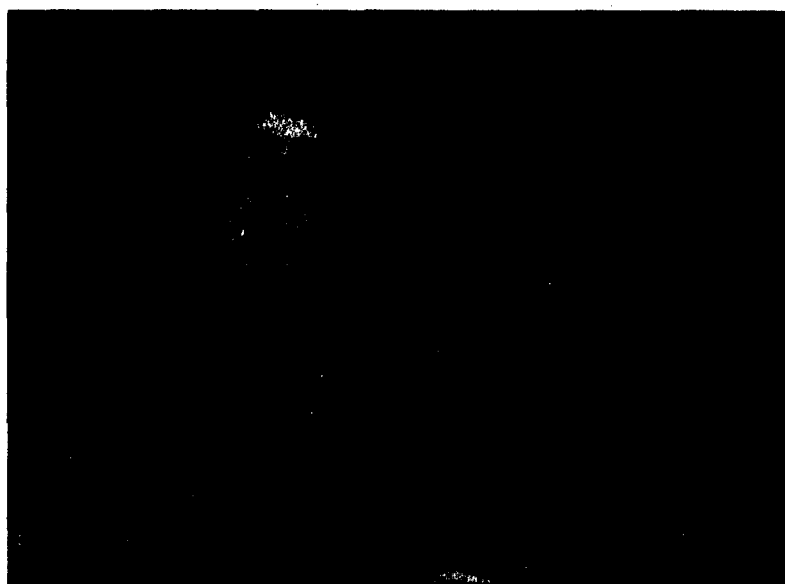
Der Lesemarathon hat begonnen

Iso Camartin eröffnet 29. Tage der deutschsprachigen Literatur

KLAGENFURT – Im Klagenfurter ORF-Theater sind gestern Abend die 29. Tage der deutschsprachigen Literatur eröffnet worden. Bei dem literarischen Wettbewerb wird am Sonntag der renommierte Ingeborg-Bachmann-Preis vergeben.

In seiner Eröffnungsrede appellierte der Bündner Literaturwissenschaftler Iso Camartin, früher selbst Mitglied der Jury, an die jungen Autoren, sich um einen eigenen Stil zu bemühen: «Wir wollen unverwechselbare und nicht beliebig austauschbare Stimmen hören», sagte er.

Per Los wurde die Reihenfolge bestimmt, in der von heute bis Samstag insgesamt 18 Autoren aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich aus bisher unveröffentlichten Werken lesen. Eine neunköpfige Jury aus Litera-



Der Berner Christoph Simon, einer der lesenden Literaten in Klagenfurt.

turwissenschaftlern, Autoren und Kritikern diskutiert live vor Publikum über die Texte. Zwei Autoren

aus der Schweiz lesen mit um die Wette: Der Berner Christoph Simon und der in Deutschland gebo-

rene Langenthaler isländischer Herkunft Kristof Magnusson.

Beide lesen aus kommenden Neuerscheinungen: Simon aus «Planet Obrist», Magnusson aus «Zuhause».

Neben dem Bachmann-Preis in der Höhe von 22 500 Euro (34 600 Franken) werden der Preis der Jury (15 500 Franken), der Ernst-Willner-Preis (10 700 Franken), der 3sat-Preis (11 500 Franken) und der im Internet ermittelte Kelag-Publikumspreis (7700 Franken) verliehen.

Der Wettbewerb in der Kärntner Hauptstadt wurde 1976 zum Gedenken an die Klagenfurter Schriftstellerin Ingeborg Bachmann (1926 bis 1973) ins Leben gerufen. Er gilt als einer der wichtigsten Literaturwettbewerbe im deutschen Sprachraum und wird integral auf 3sat live übertragen. (sda)